



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

CCXLV. Kurfürst Friedrich Wilhelm verlegt den zu Gardelegen in der  
Markerwoche gehaltenen Jahrmarkt, am 24. Mai 1664.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

**CCXLV.** Kurfürst Friedrich Wilhelm verlegt den zu Gardelegen in der Marterwoche gehaltenen Jahrmarkt, am 24. Mai 1664.

Nachdem Seiner Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Brandenburg, in Preutzen, zu Magdeburg, Jülich, Clewe, Berge, Stettin, Pommern hertzogen etc. Unferm gnädigsten herren Bürgermeistern Vndt Raht zu Gardelegen unterthänigst zu vornehmen gegeben, wie das bey Ihnen unter andern auf den Dienstag nach Palmarum Jährlichen Ein Jahrmarkt gehalten würde. Weilm aber die Zeit so von den lieben Alten zur heilsamen betrachtung des bitteren Leidens undt sterbens Unfers Erlösers undt Seeligmachers Jesu Christi gewiedemet in wehrendes diesen Jahrmarkt so wohl durch fremde als Einwohner hierunter irre gemacht, undt die gantze Marterwoche sehr entheiliget würde. Undt Sie dannenhero unterthänigst gebeten, daz folcher Jahrmarkt auf eine andere undt bequemere Zeit verleget werden möchte; Solchem nach haben höchstgedachte Sr. Churfürstliche Durchlaucht diesem des Rahts unterthänigsten suchen in gnaden deferiret undt verstatten denselben hirmit undt Krafft dieses, das Er solchen Jahrmarkt der bishero auf den Dienstag nach Palmarum gehalten worden denselben ins Künfftige auf den Dienstag nach Quasimodogeniti verlegen undt halten mogen, Gestalt dan ermelter Raht solches in Zeiten wirdt Kundt zu thun wissen, damit die Benachbarten Kauff undt handelsleute, so diesen Jahrmarkt zu besuchen pflegen, sich dornach achten, undt gegen solche Zeit einstellen Können. Uhrkundtlich unter oft höchst gemelter Seiner Churfürstlichen Durchlaucht eigenhändigen subscription undt aufgedruckten Insiegel. Geben Colln an der Spree am 24<sup>ten</sup> May des Eintausend Sechshundert Vier undt sechszigsten Jahres.

(gez.) Fridrich Wilhelm.

Nach dem Orig. im Gardel. Raths-Archive.

**CCXLVI.** Markgraf Woldemar genehmigt die von Berthold Schenk vorgenommene Stiftung eines Altars in der Marien-Kirche zu Gardelegen, am 1. März 1315.

Ego Petrus, Plebanus Gardelegiensis recognosco tenore presencium et protestor me honore incliti principis domini Woldemari Marchionis Brandenburgensis literas infra scriptum tenorum continentes: Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgensis Lufacie et de Landsberg Marchio, recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod de licencia venerabilis et principis nostri domini Halberstadiensis Episcopi voluntateque nostra et Petri plebani in Gardelegen consensu pariter accedente fidelis noster miles Bartoldus, dictus Pincerna in honorem omnipotentis domini et sue sancte genetricis ac omnium sanctorum quoddam altare in ecclesia S. Marie dicte ciuitatis dotauit eidemque VI. frusta redituum in villa Mose, quorum proprietatem habuit, donauit et assignauit adiectis istis conditionibus, quod predictus Bartholdus pincerna dictum altare primum conferat et postea ius collationis seu presentationis seu institutionis dicti altaris ad plebanum dicte ciuitatis Gardelegiensis totaliter deuoluatur ibique perpetuis temporibus permanfurum. Item si predictum altare causa accedente legitima locandum fuerit tunc eiusdem ciuitatis plebanus predicto altari officiendo de sacerdote idoneo prouidebit cui non minus quam V. frusta assignabuntur annuatim. Item misse quas et in quibus horis esse dicendas vel cantandas plebanus dicte ciuitatis decreuit, sunt dicende. Item sacerdos dicti altaris matutinis et vespers et vigiliis tenebitur interesse si